

4.1 Anregungen für die häusliche Förderung für alle Entwicklungsbereiche

Schwerpunkt **Grobmotorik**:

- Anmeldung/Fortführung Kinderturnen,
- häufiger Spielplatzbesuch,
- TV-Reduktion,
- Anziehtraining,
- zu Fuß gehen statt gefahren werden,
- Fegen, Tragen usw.



Kinder bewegen sich eigentlich immer – außer, wenn Sie vor dem Fernseher sitzen.

Wenn ein Kind nach dem FamilienErgo-Coaching täglich 30 Minuten weniger vor dem Fernseher sitzt, erhält das Kind 180 Stunden Bewegungsförderung pro Jahr dazu.

Motorisch ungeschickte Kinder können beim Kinderturnen neue Bewegungserfahrungen sammeln, für stärker beeinträchtigte oder adipös bewegungseingeschränkte Kinder bietet sich die (budgetfreie) Verordnung von Reha-Sport an.

Schwerpunkt **Fein/Grafomotorik**

- Gemeinsames Malen,
- Malen mit Straßenmalkreide,
- Papierflieger basteln



FamilienErgo:

- Anziehen,
- Obst und Gemüse schälen und schneiden,
- Brot schmieren,
- Abwaschen, abtrocknen

Viele Kinder können durch gemeinsames Malen, durch Malen mit Straßenmalkreide oder durch das Schreiben des eigenen Namens zur Stiftnutzung motiviert werden.

Die Kraftdosierung und Fingergeschicklichkeit als Vorstufe zur Stiftkontrolle kann durch viele Alltagstätigkeiten gefördert werden.

Nicht am Malen interessierte Kinder sollten daher die täglichen Übungseinheiten für die Feinmotorik nicht versäumen, damit sich die Fingergeschicklichkeit weiterentwickeln kann.

(s. „Topfit für die Schule“, S. 18ff)

Schwerpunkt **Kognition**

- Gesellschaftsspiele spielen,
- Vorlesen

FamilienErgo

- Wäsche sortieren (Farben, abzählen)
- Tisch decken (Reihenfolge, Abzählen)
- Gespültes wegsortieren (Orte merken, zusortieren)



Im Gegensatz zu teurer Edutainmentsoftware oder Vorschul-Fernsehprogrammen mit zweifelhafter Effizienz lernen Kinder im Haushalt mit allen Sinnen.

(s. „Topfit für die Schule“, S. 36ff)

4.2 Umgang mit Schwierigkeiten

Umgang mit Schwierigkeiten

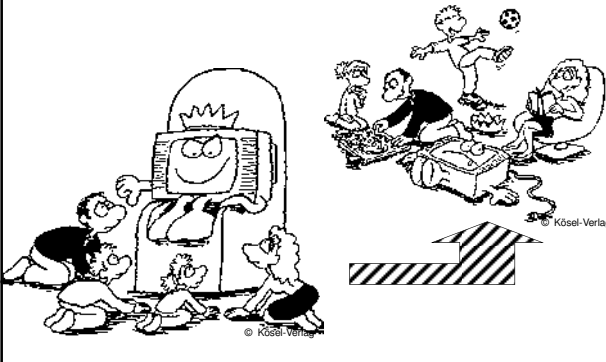
- König Fernseher entthronen
- Mehr Zeit für Kinder finden
- Positive Erziehung üben
- Muttertaubheit („Schlecht hören kann er gut“) überwinden
- Motivierende Sprache nutzen



FamilienErgo-Coaching kann und soll nicht alle Erziehungsprobleme lösen. Die MFA oder Erzieherin soll aber häufige elterliche Einwände relativieren können. Wenn sich dabei ein weiterer Beratungsbedarf abzeichnet, sollte auf die Erziehungsberatungsstelle oder die Teilnahme an einem Elterntraining verwiesen werden.

Eine ausführliche Erläuterung der Beratungsinhalte sowie weitere Hilfen zur Elternberatung finden Sie im Buch: „Topfit für die Schule“ (Kösel Verlag 2008)

König Fernseher entthronen



Zahlreiche Studien belegen das entwicklungsgefährdende Potential übermäßigen Medienkonsums.

Der Autor empfiehlt, den Kontakt zum Fernsehen bis zum 3. Geburtstag zu meiden, für 3-6-jährige maximal 30 Minuten täglich, für Grundschulkind maximal 60 Minuten Medienzeit täglich (inklusive PC/ Playstation etc.).

Folgende Materialien können Eltern den Einfluss des Fernsehkonsums auf ihre Kinder verdeutlichen.

König Fernseher entthronen

- Stecker ziehen! Sie sind der Chef und der Manager des Kindes, der die langfristigen Ziele im Auge hat!
- 3 Tage ohne Fernsehen bewirken eine Beruhigung, 2 Wochen ohne Fernsehen oft kleine Wunder
- Zeit mit Kindern gestalten: erst gemeinsam den Haushalt erledigen, dann ein Spiel spielen.
- Dann Fernsehen als Belohnung einsetzen: Mitgeholfen? Keine Wutausbrüche?
→Lieblingssendung sehen, dann wieder ausschalten.

Aber: Fernsehen nicht als Erpressung benutzen, sondern klare Absprachen treffen, wann geguckt werden darf.

(s. „Topfit für die Schule“, S. 160ff)

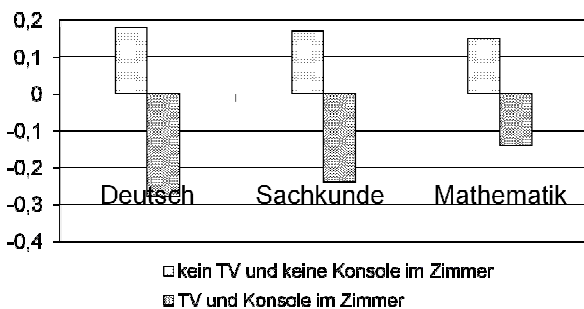
Zeichnungen bei der Schuluntersuchung:
 Welche Männchen wurden von Kindern gemalt, die höchstens eine Stunde pro Tag fernsehen, und welche von Kindern, die 3 Stunden täglich fernsehen?



a) Zeichnungen von Kindern mit täglicher Fernsehdauer unter 60 Minuten
 b) Zeichnungen von Kindern mit täglichem Fernsehkonsum von mindestens 3 Stunden
 Die Ergebnisse einer Untersuchung an 1859 Vorschulkindern der Jahrgänge 2004 und 2005 anlässlich der Schuleingangsuntersuchung in Göppingen zeigen einen direkten Zusammenhang: Je mehr Fernsehen, desto schlechter die Zeichnungsfähigkeiten.

Quelle: Winterstein, P. Jungwirth, R.J.: Medienkonsum und Passivrauchen bei Vorschulkindern – Risikofaktoren für die kognitive Entwicklung? Kinder- und Jugendarzt 37.Jg. (2006) Nr. 4.

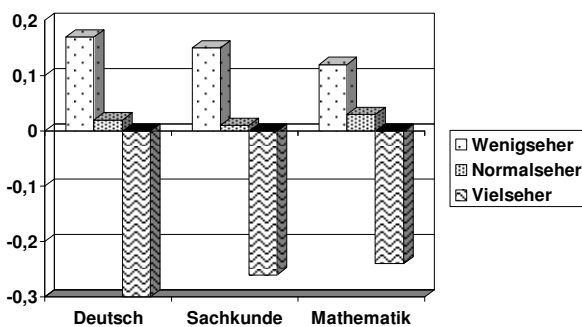
Haben der Fernseher und die Playstation im Kinderzimmer etwas mit den Schulnoten zu tun?



Mediennutzung, Schulerfolg, Jugendgewalt und die Krise der Jungen
 Mößle T, Kleimann M, Rehbein F, Pfeiffer C
 Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, September 2006

Der Unterschied zwischen den Kindern mit einem Fernseher und einer Spielkonsole im Zimmer und den Kindern ohne diese Geräte in Reichweite ist beachtlich und liegt in der Größenordnung einer halben Note (von +0,2 bis - 0,3) – das kann entscheidend für die Schullaufbahempfehlung sein.

Hat die Fernsehdauer etwas mit den Schulnoten zu tun?



Mediennutzung, Schulerfolg, Jugendgewalt und die Krise der Jungen
 Mößle T, Kleimann M, Rehbein F, Pfeiffer C
 Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, September 2006

Einen ähnlichen Zusammenhang sieht man beim Vergleich der Noten zwischen Viel- und Wenigsehern.

Einschränkend muss gesagt werden, dass der gezeigte Zusammenhang natürlich nicht einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Schulnoten und Mediennutzung beweist – hierfür gibt es aber inzwischen zahlreiche Anhaltspunkte

Buchtipp zum Thema Medien und Lernen:
 „Vorsicht Bildschirm“ von Manfred Spitzer